

1. Allgemeines

Das vorliegende, kulturalanthropologische Dissertationsprojekt beleuchtet die Bedeutung von digitalen Spielen für die soziale Umgebung, in die sie eingebettet sind. Durch die Analyse von Interviews und teilnehmenden Beobachtungen soll herausgearbeitet werden, welche Bedeutung die Spiele für die Spielenden haben, welche Bedürfnisse von den Spielen befriedigt werden und warum die öffentliche Wahrnehmung des Mediums von Vorbehalten und Kritik geprägt ist.

2. Ergebnisse

Im Zuge der Forschungsarbeit hat sich bestätigt, dass rund um digitales Spielen Stigmatisierungsprozesse am Werk sind. Spielerinnen und Spieler sehen sich in einer Verteidigungshaltung, wenn sie außerhalb einschlägiger Communities über ihr Spielen sprechen. Das führt zu nach außen klar abgeschlossenen Communities und einer Situation, in der sowohl Spielende als auch kritische Beobachterinnen und Beobachter zumeist untereinander diskutieren ohne mit der anderen Seite in Kontakt zu kommen.

Gleichzeitig führt die Frage nach den beim Spielen befriedigten Bedürfnissen zu vielfältigen Konstellationen, die wieder und wieder auf Machtstrukturen im sozialen Raum verweisen. Videospiele sind Gegenorte, die in Situationen genutzt werden, in denen vorhandene Bedürfnisse im physischen, sozialen Umfeld nicht befriedigt werden können oder ihnen kein Raum zugestanden wird.

3. Geplante weiterführende Aktivitäten

In den kommenden Monaten sollen die vorhandenen Daten und geleisteten Analysen zum Text der Dissertation zusammengefügt werden. Im Zuge dieser Arbeit gilt es noch einige kleine Lücken zu schließen, der Fokus liegt aber darauf, gemachte Erkenntnisse zusammenhängend zu verschriftlichen.

Zusätzlich dazu sind wissenschaftliche Artikel sowie andere Formen der Verbreitung der Ergebnisse geplant.

4. Anregungen für Weiterführung durch Dritte

Durch die zu Beginn des Forschungsprojekt sehr offene Fragestellung, sind Daten zusammengetragen worden, die viele Themenfelder öffnen, ohne sie zufriedenstellend bearbeiten zu können. Das vorliegende Projekt zielt darauf ab, große Zusammenhänge aufzuzeigen und verschiedene soziale Dynamiken miteinander in Verbindung zu setzen. Unter den präsentierten Ergebnissen findet sich eine Vielzahl von Forschungsfeldern, die sich für eine vertiefende sozialwissenschaftliche Auseinandersetzung anbieten würden.

Darüber hinaus zielt das Projekt darauf ab, wissenschaftliche Ergebnisse in die pädagogische und sozialarbeiterische Praxis einfließen zu lassen. Daher wird gehofft, dass das Erarbeitete auch von diesen Seiten aufgegriffen und – eventuell in Zusammenarbeit mit dem Autor – weiter verfolgt und für die Praxis bearbeitet werden kann.